

## INTAS: Medizinische Literatur für Osteuropa und Zentralasien

Jörg Nitzsche, Albert Sawatzky

Die *Deutsche Zentralbibliothek für Medizin* in Köln (ZBMed) hat in der Zeit vom April 1999 bis zum Juni 2000 im Rahmen eines INTAS-Projektes zusammen mit der *Technischen Informationsbibliothek Hannover* (TIB) medizinische und wissenschaftliche Bibliotheken in den osteuropäischen und zentralasiatischen Nachfolgestaaten der Sowjetunion mit bibliographischen Hilfsmitteln sowie Volltexten medizinischer und wissenschaftlicher Literatur in elektronischer und gedruckter Form unterstützt.

INTAS ist die Abkürzung für „INTERNATIONAL ASSOCIATION for the promotion of cooperation with scientists from the New Independent States of the former Soviet Union“, eine 1993 in Belgien gegründete Non-Profit-Organisation. Seit 1997 fördert und finanziert INTAS das Projekt „Document supply to scientific libraries in the New Independent States“ aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft und der mit ihr assoziierten Staaten (Norwegen und Schweiz). Das Ziel ist die Verbesserung der Literaturversorgung der Wissenschaftler in Osteuropa und Zentralasien durch kostenlose Dokumentlieferung aus westeuropäischen Bibliotheken.

In der ersten Projektphase INTAS I von August 1997 bis Juli 1998 wurden von INTAS mit der „Russian Foundation for Basic Research“, der „Nationalbibliothek der Ukraine“, der „Wissenschaftlich-Technischen Bibliothek der Ukraine“ und der „Bibliothek der Akademie der Wissenschaften Weißrusslands“ Verträge abgeschlossen und die Summe von 300.000 ECU zur Verfügung gestellt: Davon waren 225.000 ECU für die Dokumentlieferung zu verwenden, 50.000 ECU für Informationsmaterial, 20.000 ECU für Hardware in den Empfängerbibliotheken und 5.000 ECU für Übersetzungen. Die fünf beteiligten Dokumentlieferbibliotheken, das British Library Document Supply Center (BLDSC), das Institut de l'Information Scientifique et Technique (INIST), PICA und die Königliche Bibliothek Den Haag, die Technische Informationsbibliothek Hannover (TIB) und die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin Köln (ZBMed) bekamen für die Dokumentlieferung je 45.000 ECU zur Verfügung gestellt, pro geliefertem Artikel wurden 12 ECU erstattet. Die ZBMed belieferte Bibliotheken in Russland (7 von 11 in Moskau), Weißrussland und Ukraine mit über 2.500 Aufsatzkopien.

Aufgrund des Erfolges von INTAS I wurde im Jahr 1998 INTAS II auf die Länder Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Kasachstan, Kirgistan, Moldavien, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan erweitert und eine Länderzuord-

nung vorgenommen: Die British Library belieferte Russland ohne Moskau, INIST belieferte Moskau, PICA und die Königliche Bibliothek Den Haag belieferten Armenien, Georgien und Weißrussland, die TIB Hannover und die ZBMed Köln waren gemeinsam zuständig für Kasachstan, Kirgistan, Moldavien, die Ukraine und Usbekistan. In INTAS II wurden jeder Lieferbibliothek 100.000 ECU für die Dokumentlieferung zugewiesen, 10% durften für Reisen, Verwaltung und EDV ausgegeben werden. Im Unterschied zu INTAS I mussten die Lieferbibliotheken selbst Verträge mit den Partnerbibliotheken abschließen - entweder Einzelverträge mit mehreren Bibliotheken in einem Land oder einen Vertrag mit nur einer Bibliothek pro Land, die dann die Bestell- und Liefervorgänge landesweit koordiniert. Da die Funktion als Dokumentlieferbibliothek innerhalb eines internationalen Projektes in diesen Ländern eine starke bibliothekspolitische Machtposition mit sich bringt, entschlossen sich ZBMed Köln und TIB Hannover, mehrere Kooperationsverträge mit Bibliotheken aus Kasachstan, Kirgistan, Moldavien, Ukraine und Usbekistan abzuschließen. Die Verträge hatten für die Partnerbibliotheken eine Laufzeit von jeweils 12 Monaten in einem Zeitraum vom April 1999 bis zum Juni 2000.

Hinsichtlich der Bestellaktivität und der Dokumentenlieferung ließ sich von Anfang an ein sehr starkes Gefälle zwischen den Partnerländern feststellen: Die Ukraine, die schon in INTAS I ein sehr hohes Bestellaufkommen aufweisen konnte, hat in INTAS II nochmals zugelegt und ihr Bestellkontingent bereits nach kurzer Zeit erreicht beziehungsweise insgesamt deutlich überschritten. Dagegen ist in den zentralasiatischen Staaten die Bestellaktivität nur sehr schleppend angelaufen, was im Wesentlichen auf die fehlende Informationsinfrastruktur in den dortigen Partnerbibliotheken zurückzuführen war. Die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin hat deswegen zusammen mit der TIB Hannover auf Einladung der Wissenschaftlich-Technischen Bibliothek und der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften, beide in Almaty, Kasachstan, im Mai 1999 eine Bibliotheksreise nach Kasachstan und Kirgistan durchgeführt. Im September 1999 richteten die TIB Hannover und die ZBMed zusammen mit dem DIMDI ein Seminar für zehn Bibliothekare aus den INTAS-Partnerländern in Deutschland aus: Themen waren unter anderem die Demonstration der elektronischen Dokumentlieferung und Hilfen zur Weiterverarbeitung sowie die Vermittlung bibliographischer Kenntnisse. Aufgrund der Intensivierung der auf diese Weise geknüpften persönlichen Kontakte und der gewonnenen Erkenntnisse über die Bibliothekssituation in Zentralasien war es möglich, die Rahmenbedingungen für die Dokumentlieferung entscheidend zu verbessern: Bibliotheken wurden nach Ermittlung ihrer Bedürfnisse mit bibliographischen Hilfsmitteln versorgt (unter anderem Zeitschriftenverzeichnisse und Current Contents Life Sciences-Abonnements) und generell in Fragen der Erwerbung von CD-ROM-Produkten beziehungsweise des Zugangs zu Internet-Daten-

banken beraten. Die Bestellungen gerade aus den zentralasiatischen Staaten nahmen daraufhin in sehr starkem Maße zu.

Insgesamt lieferte die ZBMed im Rahmen von INTAS II knapp 7.000 Aufsatzkopien nach Osteuropa und Zentralasien. Damit konnte den Wissenschaftlern in den Ländern Osteuropas und Zentralasiens in großem Umfang geholfen werden. Die Literaturversorgung ist dort generell sehr schlecht und verhindert die wissenschaftliche Forschung, soweit sie auf Literatur angewiesen ist. Wissenschaftler und Bibliothekare zählen in diesen Ländern zu den Niedriglohnberufen. Nahezu alle Bibliotheken haben in den letzten Jahren weitgehend sämtliche Zeitschriftenabonnements gekündigt, darunter auch die russischen und landessprachlichen; das gilt ebenso für die früher sehr gut ausgestatteten Bibliotheken der „Akademie der Wissenschaften“. Die Wissenschaftler haben im Laufe des Projektes immer wieder zum Ausdruck gebracht, wie wertvoll die Dokumentlieferung aktueller wissenschaftlicher Artikel für ihre Arbeit ist.

Neben der Dokumentlieferung nahm die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin auch eine beratende Funktion in bibliothekarischen und informationstechnischen (Bestandsaufbau, Klassifizierung und Systematisierung, Datenbankrecherchen, CD-ROM und/oder Internet, Organisation) sowie medizinischen und gesundheitspolitischen Fragen für die Partnerbibliotheken wahr.

Das INTAS-Projekt ist zum Leidwesen der Partnerbibliotheken in Osteuropa und Zentralasien am 30. Juni 2000 zu Ende gegangen. Es wird momentan geprüft, ob im Rahmen des DFG-Projektes MEZHMEDINFORM (Mezhmedinform ist die Abkürzung für „Mezhdunarodnaja medizinskaja informacija“ und bedeutet „Internationale medizinische Information“) die Dokumentlieferung an die zentralasiatischen Staaten wie Kasachstan, Kirgistan und Usbekistan fortgesetzt werden kann (vgl. BIBLIOTHEKSDIENST 34. 2000, H. 10, S. 1720). Auf diese Weise könnte ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Informationsinfrastruktur in diesen politisch und ökonomisch immer bedeutsamer werdenden Staaten Zentralasiens geleistet werden.

